



# Engagement für Thermik-Helden

Projekt  
«Schutz grosser Greifvögel» in Graubünden  
geht in die zweite Runde

Le nouveau lancement du projet pilote permet de gérer soi-même les informations relatives aux aires occupées, celles des aigles royaux, p. ex.

Das erneut lancierte Pilotprojekt ermöglicht es, selbstbestimmt mit der Information zu besetzten Brutplätzen – beispielsweise von Steinadlern – umzugehen.

Text | Alexandra Schuler, Umweltbeauftragte SHV

Im Frühling 2024 geht das Horstschutz-Pilotprojekt Graubünden in die zweite Pilotphase. Dies nachdem die Pilotphase in diesem Frühling nach wenigen Tagen und zwei aktivierten Vogelschutzonen sistiert werden musste. In der kurzen Pilotphase 2023 sind wichtige Erkenntnisse für den weiteren Projektverlauf zusammengelassen.

## Informationen für Pilotinnen und Piloten

Der Projektkern bleibt unverändert. Mit der Unterstützung des Amtes für Jagd und Fischerei des Kantons Graubünden (AJF) und der Schweizerischen Vogelwarte kann der SHV den Pilotinnen und Piloten Informationen zu besetzten Brutplätzen von Felsenbrütern wie etwa Wanderfalken oder Steinadler zur Verfügung stellen (wir berichteten im Swiss Glider 1/2023). Mit dieser Information können Pilotinnen und Piloten besonders betroffene Brutplätze während der sensiblen Brut- und Aufzuchtphase umfliegen und so einen Beitrag zur Reduktion von Störeinflüssen und damit zum Arten- und Vogelschutz leisten. Das Umfliegen der Vogelschutzonen liegt im Ermessen der Pilotinnen und Piloten und ist freiwillig.

## Lokales Wissen abholen

Die Erfahrungen aus der Pilotphase 2023 führen zu einigen Projektanpassungen. Die wichtigste Änderung ist eine breitere und strukturiertere Abholung des lokalen Wissens sowie

die noch bessere Einbindung der SHV-Sportligen. Dazu werden die Fluggebietsbetreuer und Ligen vorgängig zur Pilotphase im Detail informiert, lokales Wissen wird gesammelt und basierend darauf mögliche Konflikte – z.B. zwischen Horstschutz und Wildschutz – gemeinsam mit der Vogelwarte und dem AJF beurteilt und bereinigt. Vor einer Aktivierung einer Vogelschutzzone können sich die Fluggebietsbetreuer und Ligen nochmals zu dieser Vogelschutzzone äussern. Falls dabei keine zusätzlichen, bis anhin unerkannte Faktoren aufgedeckt werden, die eine Aktivierung ausschliessen, wird die Vogelschutzzone aktiviert und deren Standort an die Pilotinnen und Piloten kommuniziert.

## Pilotphase 2024

Von Januar bis Mitte Juni beobachtet die Wildhut des AJF die Brutplätze von Felsenbrütern (Bartgeier, Steinadler, Wanderfalken, Uhu) in sogenannten «potenziellen Konfliktzonen». Momentan sind das im Kanton Graubünden rund 25 Brutplätze. Die meisten betreffen Steinadler und Wanderfalken, eine neue Zone betrifft den Bartgeier. Ist ein Brutplatz besetzt, bekommt der SHV vom AJF eine Meldung und kann die Vogelschutzzone um diesen Horst aktivieren. Die Information zu dieser Vogelschutzzone wird den Pilotinnen und Piloten auf verschiedenen Kanälen zur Verfügung gestellt. Es ist davon auszugehen, dass in der kommenden Brutperiode circa 5 der rund 25 potenziellen Konfliktzonen besetzt und somit

Marcel Burkhart

Les amateurs de thermiques s'engagent dans ce projet pour les amateurs de thermiques.



Thermikflieger engagieren sich in diesem Projekt für Thermikflieger.

Christoph Plummer

# Un engagement en faveur des héros du vol thermique

Deuxième round pour le projet  
«Protection des grands rapaces» dans les Grisons

Texte | Alexandra Schuler, Umweltbeauftragte SHV

Le projet pilote de protection d'aires de rapaces dans les Grisons entrera dans sa deuxième phase au printemps 2024. Si la première phase lancée en 2023 avait été suspendue après seulement quelques jours et l'activation de deux zones de protection, elle a permis de tirer des enseignements précieux pour le futur déroulement du projet.

## Informations destinées aux pilotes

Le cœur du projet reste inchangé. Avec le soutien de l'Office de la chasse et de la pêche (Amt für Jagd und Fischerei, AJF) du canton des Grisons et la Station ornithologique suisse, la FSVL peut communiquer aux pilotes des informations relatives aux aires de reproduction occupées par des nicheurs en falaise, comme le faucon pèlerin et l'aigle royal (voir le Swiss Glider 1/2023). Ces informations permettent aux pilotes de contourner les aires particulièrement concernées au cours de la période sensible de nidification et de couvée, et de contribuer ainsi à réduire les effets perturbateurs et à protéger les espèces et les oiseaux. Contourner les zones de protection des oiseaux reste volontaire et à l'appréciation des pilotes.

## Se renseigner au niveau local

Les enseignements tirés en 2023 entraînent des modifications. Changement majeur: une intégration plus étendue et structurée des connaissances locales, et une implication encore plus importante des ligues sportives de la FSVL. Les gestionnaires de sites et les ligues seront informés dans le détail en amont de la phase pilote et les connaissances seront réunies au niveau local. Sur cette base, les conflits éventuels – entre protection des aires et protection de la faune, p. ex. – pourront être évalués et réglés avec l'aide de l'AJF et de la station ornithologique. Avant l'activation d'une zone de protection, les gestionnaires de sites et les ligues pourront s'exprimer sur le sujet. Si aucun nouveau facteur empêchant une activation n'est alors mis au jour, la zone de protection sera activée et son emplacement communiqué aux pilotes.

## Phase pilote 2024

De janvier à mi-juin, les gardes-chasse de l'AJF observent les aires de reproduction des nicheurs en falaise (gypaète barbu, aigle royal, faucon pèlerin, hibou grand-duc) situées dans des «zones de conflit potentiel». À l'heure actuelle, on compte

aktiviert werden könnten. Nicht ganz auszuschliessen ist, dass auch bisher nicht bekannte Konfliktzonen kurzfristig dazustossen (wenn neue Horste in heiklen Zonen besetzt sind).

### Freiwilliges Engagement für den Vogelschutz

Die Sistierung der Pilotphase 2023 erfolgte aufgrund von wenig Effizienz beim Einholen von lokalem Wissen in Kombination mit wenigen, aber teils heftigen negativen Reaktionen auf das Pilotprojekt. In diesem Zusammenhang wurde der Arbeitsaufwand für dieses Projekt unverhältnismässig gross, weil zu viele Ressourcen durch teilweise emotional geführte Diskussionen gebunden wurden. Die auf die Sistierung folgende Projektanalyse zeigte aber, dass sich viele Probleme mit einigen Anpassungen beheben lassen und man davon ausgehen kann, dass das Projekt von einer Mehrheit der SHV-Mitglieder befürwortet wird. Darauf deuten auch die Umfragen an der Präsidentenkonferenz 2021 und der Informationsveranstaltung in Chur im Februar 2023 hin, wo das Projekt auf breites positives Interesse stiess.

### FAQ

#### Wo finde ich die aktivierten Zonen?

SHV-Luftraumdatenbank, XContest, Burnair Map, Kommunikationskanäle der Clubs

#### Wie gross sind die Schutzzonen?

Eine Schutzzone hat die Form eines Zylinders mit einem Radius von 500 Metern und einer Höhe von jeweils 300 Meter ober- und unterhalb des Brutstandortes.

#### Wann werden die jeweiligen Zonen aktiviert, bzw. wieder deaktiviert?

Frühestens im Januar und nur dann, wenn ein Horst besetzt ist, werden die Zonen aktiviert. Spätestens Mitte Juni werden alle Zonen wieder deaktiviert.

#### Hat es Konsequenzen, wenn ich eine Schutzzone missachte?

Nein, das Umfliegen der Schutzzonen ist freiwillig.

#### Warum lanciert der SHV ein solches Projekt?

Das Projekt ermöglicht Pilotinnen und Piloten freiwillig einen Beitrag zum Wildtierschutz und damit zur Biodiversität zu leisten. Die Biodiversität in der Schweiz ist unter Druck. Die Behörden sehen sich daher gezwungen, neben anderen Überlegungen den Freizeitsport und damit auch das Hängegleiten immer stärker in den Fokus zu nehmen. Forderungen wie etwa nach grossflächigeren Wildruhezonen werden lauter. Das Projekt wirkt diesem Druck entgegen. Mit einer zeitlich und räumlich stark begrenzten Massnahme leistet es einen sinnvollen Beitrag zum Wildtierschutz und fördert die Biodiversität. Der SHV ist überzeugt, dass mit diesem proaktiven und kooperativen Ansatz zukünftige, grössere Einschränkungen vermieden werden können.

#### Wird das Projekt dauerhaft umgesetzt und auch auf andere Kantone ausgeweitet?

Das ist zum jetzigen Zeitpunkt offen und abhängig vom Verlauf der Pilotphase im Kanton Graubünden.

Das Pilotprojekt ermöglicht den Pilotinnen und Piloten selbstbestimmt mit der Information zu besetzten Brutplätzen und den Empfehlungen umzugehen und somit aktiv und freiwillig einen Beitrag zum Tier- und Artenschutz zu leisten. Im Einklang mit der SHV-Strategie 2020plus leistet das Projekt so auch einen Beitrag zur Sicherung von Fluggebieten.

Weiterführende Informationen findest du auf der SHV-Website



Das neue SHV-Projekt dient dem Schutz von Felsenbrütern – hier ein Bartgeier. Le nouveau projet de la FSVL contribue à protéger les nicheurs en falaise, comme le gypaète barbu.

Marcel Burkhardt

Das Bündner Pilotprojekt wird insbesondere Wanderfalken- (Bild) und Steinadler-Horste betreffen.



Ralph Martin

Dans les Grisons, le projet pilote concernera tout particulièrement les aires du faucon pèlerin (photo) et de l'aigle royal.

environ 25 aires dans les Grisons; la plupart concernent des aigles royaux et des faucons pèlerin, et le gypaète barbu dans une nouvelle zone. Lorsqu'une aire est occupée, l'AJF informe la FSVL, qui active la zone en question. L'information est alors transmise aux pilotes via divers canaux. Nous estimons qu'au cours de la période de nidification à venir, environ cinq des 25 zones de conflit potentiel pourraient être occupées, et donc activées. Il se peut aussi que des zones de conflit encore inconnues à ce jour (nouvelles aires occupées dans des zones sensibles) viennent s'y ajouter.

### Un engagement volontaire pour la protection des oiseaux

Un manque d'efficacité en termes d'intégration des connaissances locales et des réactions négatives, peu nombreuses mais parfois virulentes, ont entraîné la suspension de la phase pilote en 2023. Parce que trop de ressources ont été engagées dans des discussions parfois passionnelles, le temps de travail nécessaire au projet est devenu disproportionné. L'analyse du projet menée par la suite a cependant montré que nombre de problèmes pouvaient être réglés par le biais de quelques ajustements, et qu'une majorité des membres de la FSVL soutenait le projet, un constat étayé par une enquête réalisée lors de la Conférence des présidents en 2021 et une réunion d'information organisée en février 2023 à Coire, où le projet a fait l'objet d'un intérêt positif à grande échelle.

Le projet pilote permet aux libéristes de gérer eux-mêmes les informations relatives aux aires de reproduction occupées et les recommandations, et ainsi de soutenir de manière active

et volontaire la protection des espèces et des oiseaux. Dans le cadre de la Stratégie 2020+ de la FSVL, ce projet contribue aussi à pérenniser les sites de vol.

### FAQ

#### Où se trouvent les zones activées?

Banque de données FSVL (espace aérien), XContest, Burnair Map, voies de communication des clubs.

#### Quelle est la taille des zones de protection?

Une zone de protection a la forme d'un cylindre d'un rayon d'environ 500 m et d'une hauteur de 300 m en dessous et au-dessus de l'aire de reproduction.

#### Quand les zones sont-elles activées et désactivées?

Elles sont activées au plus tôt en janvier et uniquement si l'aire est occupée. Toutes les zones sont désactivées au plus tard mi-juin.

#### Quelles sont les conséquences si je ne respecte pas une telle zone?

Aucune, contourner les zones de protection reste volontaire.

#### Pourquoi la FSVL lance-t-elle un tel projet?

Ce projet permet aux pilotes de contribuer volontairement à la protection de la faune sauvage, et donc à préserver la biodiversité. En Suisse, la biodiversité subit une forte pression, et les autorités, entre autres préoccupations, se voient obligées de garder un œil de plus en plus rigoureux sur le sport et les loisirs, et donc le vol libre. Certaines revendications, comme l'extension des zones de tranquillité, prennent de l'ampleur. Le projet vise à réduire cette pression. Une mesure très limitée dans l'espace et le temps contribue de façon judicieuse à la protection de la faune et favorise la biodiversité. La FSVL en est persuadée: une telle approche proactive et coopérative permettra aussi d'éviter de futures restrictions trop importantes.

#### Le projet sera-t-il mis en place de manière permanente et étendu à d'autres cantons?

Nous ne pouvons pas le dire à l'heure actuelle, tout dépend de l'évolution de la phase pilote dans le canton des Grisons.

Tu trouveras des informations complémentaires sur le site Web de la FSVL

